

Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote. Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Reustadt, Schönan-

Abonnementsbestellungen, vierteljährlich 1 2/3 M., monatlich 45 Pf., nehmen an die Verlags-Expedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. Inserentenpreis: die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfennige.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung über in hiesiger Stadt verübte Diebstähle. Es wurden gestohlen: am 6. Mai aus einem Hause an der inneren Rochlitzstraße...

und Hornstücken, ein blau und weißgestreiftes wollenes und ein weißes B. K. ge. Mannshemd, 2 kleine Kajentänder und 1 braune Unterhose...

Stadtbote. Wegen die Steinmehle Otto's Hermann Schäge und Bräutigam bei Torgau...

Beste und billigste Bezugsquelle in Knaben-Anzügen und Knaben-Paletots für das Alter von 2-15 Jahren. Bestellungen nach Maß werden in der kürzesten Zeit auf's Beste ausgeführt.

Fabrik für Wäschmangeln — Kontor- und Laden-Einrichtungen * Dampfischlerei Otto Ruppert, Zwickauerstr. * Küchen- und Wirthschaftsmöbel — Kindermöbel — Schulbänke.

Tageschronik. 21. Juni. 1823. Gustav Wesa brüchelt sich Stockholm's.

Das englisch-französische Abkommen. Seit den ersten spärlichen Nachrichten über das zwischen England und Frankreich wegen der ägyptischen Frage getroffene Abkommen...

Politische Rundschau. Deutsches Reich. Die Erlasse, welche die Wiedereinberufung des preussischen Staatsraths und die Ernennungen seiner Mitglieder betreffen...

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers. Vom 19. Juni.

Berlin. In der Kommission für die Abänderung der Strafprozessordnung wurde eine motivirte Tagesordnung angenommen...

Berlin. Die Afrikanische Association wünscht mit der deutschen Regierung über die Anerkennung des neuen Kongostaates zu unterhandeln...

Berlin. Der Historiker Prof. Dr. Droyen ist gestorben.

Budapest. Die Kammer und der Senat votirten nahezu einstimmig einen aus der Initiative des Parlaments hervorgegangenen Entwurf...

Paris. Nach einem Telegramm aus Saigon vom 18. d. ist mit der Regierung des Königreichs Kambodscha ein Vertrag abgeschlossen worden...

Paris. Courrière, der Nachfolger des todtgeschlagenen St. Eime in der Redaktion des „Sampiero“, wurde von Casanova, dem Redakteur des Corsischen Gombettisten-Blattes „Colombo“ auf der Straße überfallen...

London. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Kairo wird wahrscheinlich ein Auerhahn einiger Unternehmer, welche über 2000 europäische Arbeiter verfügen...

London, 20. Juni, Mittags. Im Oberhause antwortete Northbrooke auf eine Interpellation seitens Admoult...

Uebereinstimmung mit früheren Nachrichten berichtet das genannte Blatt, daß die englischen Truppen bis zum 1. Januar 1888 in Egypten bleiben würden...

Western erledigte der Reichstag zunächst die Bazarconvention mit den Niederlanden...

Die Besichtigungen des Pariser Wattes sind allerdings geeignet, die Beforgnisse, welche die Meldungen der „Daily News“ in Frankreich bezüglich des Prädominanz des englischen Einflusses in Egypten hervorzurufen könnten...

Bei welcher sie selber alle Vortheile und die Franzosen nur die Nachteile hätten. Bisher lasse sich absolut nicht erkennen, was die Engländer den Franzosen in Egypten kondemniren wollten...

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Barth bezüglich der Einschaltung der Worte „und des Jahres-einkommens verschiedener Betriebsunternehmer“ gegen die Stimmen der Freireimigen, Volkspartei und Sozialdemokraten abgelehnt...

Bei welcher sie selber alle Vortheile und die Franzosen nur die Nachteile hätten. Bisher lasse sich absolut nicht erkennen, was die Engländer den Franzosen in Egypten kondemniren wollten...

Bei welcher sie selber alle Vortheile und die Franzosen nur die Nachteile hätten. Bisher lasse sich absolut nicht erkennen, was die Engländer den Franzosen in Egypten kondemniren wollten...

Bei welcher sie selber alle Vortheile und die Franzosen nur die Nachteile hätten. Bisher lasse sich absolut nicht erkennen, was die Engländer den Franzosen in Egypten kondemniren wollten...

Bei welcher sie selber alle Vortheile und die Franzosen nur die Nachteile hätten. Bisher lasse sich absolut nicht erkennen, was die Engländer den Franzosen in Egypten kondemniren wollten...

Bei welcher sie selber alle Vortheile und die Franzosen nur die Nachteile hätten. Bisher lasse sich absolut nicht erkennen, was die Engländer den Franzosen in Egypten kondemniren wollten...

der Antrag Barth auf Einzug eines Absatzes, durch welchen das Bescheidverfahren eingeführt werden soll, in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 76 Stimmen. Für den Antrag stimmten die Freisinnigen, die Volkspartei, die Sozialdemokraten und von den Nationalliberalen die Abgg. Schneider und Weber. Schließlich wurde § 10 unverändert gegen die Deutschfreisinnigen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten angenommen. Weiterhin wurden auch § 11, welcher von der Ermittlung der versicherungspflichtigen Betriebe, §§ 12-14, welche von der freiwilligen Bildung der Berufsgenossenschaften, § 15, der von der Bildung der Berufsgenossenschaften durch den Bundesrat, die §§ 16 und 17, welche vom Statut der Berufsgenossenschaften handeln, ohne Debatte angenommen. § 18 handelt von der Bildung des Reservefonds und lautet in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung:

Die Berufsgenossenschaften haben einen Reservefonds anzusetzen. An Zuschlägen zur Bildung desselben sind bei der erstmaligen Umlegung der Zuschlagbeträge dreihundert Prozent, bei der zweiten zweihundert, bei der dritten einhundert und fünfundzwanzig, bei der vierten einhundert, bei der fünften achtzig, bei der sechsten sechzig und von da an bis zur ersten Umlegung jedesmal zehn Prozent weniger als Zuschlag zu den Zuschlagbeträgen zu erheben. Die Hinfälligkeit des Reservefonds ist dem letzteren so lange zuzuschlagen, bis dieser den doppelten Jahresbedarf erreicht hat. Ist das letztere der Fall, so können die Hinfälligkeiten, als der Bestand des Reservefonds den laufenden doppelten Jahresbedarf übersteigt, zur Deckung der Genossenschaftskosten verwendet werden. In dringenden Fällen kann die Genossenschaft mit Genehmigung des Reichs-Versicherungsamtes schon vorher die Hinfälligkeiten auch den Kapitalbestand des Reservefonds angreifen. Die Wiedererlangung erfolgt wiederum nach näherer Anordnung des Reichs-Versicherungsamtes.

Dazu beantragen die Abgg. Dr. Buhl, Dechelhäuser, Dr. Böttcher, Dr. Marxquardt, folgende zweite Klausel hinzuzufügen:

Auf Antrag des Genossenschaftsvorstandes kann die Genossenschaftsversammlung jederzeit weitere Zuschläge zum Reservefonds beschließen, sowie bestimmen, daß derselbe über den doppelten Jahresbedarf erhöht werde, und zwar bedürfen derartige Beschlüsse der Genehmigung des Reichs-Versicherungsamtes.

Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag und mit demselben § 18 angenommen. Dasselbe ist mit den §§ 19 bis inkl. 40 der Fall, und zwar 19-30 ohne Debatte, während zu § 31, der von der Abänderung des Bestandes der Berufsgenossenschaften, welche mit dem Beginn eines neuen Rechnungsjahres unter bestimmten Voraussetzungen zulässig sein soll, sowie zu § 33, welcher die Aufhebung der Berufsgenossenschaften auf Antrag des Reichs-Versicherungsamtes durch den Bundesrat zulassen will, verschiedene unrentable Anträge gestellt wurden, die jedoch keine Berücksichtigung fanden.

In der Budgetkommission des Reichstages beriet man am Mittwoch Abend über die ihr überwiesene Vorlage, betr. die Subvention der Dampfschiffe nach Ostasien und Australien, wobei, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, vorgeschlagen wurde, den Entwurf nach vier Richtungen hin einer Erörterung zu unterwerfen: nach der finanziellen, maritimen, postalischen und kommerziellen Seite hin. Auf Anregung des Abg. Richter (Sagen) stellte Staatssekretär v. Buxdard folgende dem Abschluß der Rechnung des Reichshaushalts-Etats pro 1883/84 mit, nach welchem sich gegen den Voranschlag ein Defizit von 1,800,000 Mark ergibt, hauptsächlich infolge des Ausfalls bei der Miltaxsteuer, welcher 6,700,000 Mark beträgt. Auch die Tabaksteuer zeigt eine Mindereinnahme von 6,000,000 Mark, welche die Einzelstaaten weniger erhalten. Der Abg. Richter wies darauf hin, daß infolge dieser Zahlen das Ergebnis für das Jahr 1884/85 sich für die Einzelstaaten um 22 Millionen ungünstiger herausstellen würde als im Vorjahre. Die Fortsetzung der Debatte wurde bis Montag vertagt. — Uebrigens sind die Aussichten des Zustandekommens der Dampfschiffen-Vorlage für diese Session äußerst gering. Die Schuld hierfür trifft vorgangsweise das Zentrum, welches ersichtlich bemüht ist, in der Kommission die Verhandlungen zu verschleppen, um sich nicht der Möglichkeit auszusetzen, im Plenum gegen das Gesetz zu stimmen. Der Vorsitzende der Budgetkommission hat den Abg. Rier (Bremen) zum Referenten und den Abg. Barth zum Korreferenten über die eingelaufenen Petitionen bezüglich der Frage gestellt, welche von Seiten der betheiligten Industriellen bereits recht zahlreich eingegangen sind.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ demotiert nochmals die vom Reichstag gebrochene sensationellen Mittheilungen über ein auf den Kaiser angelegtes geplantes Dynamit-Verschöden, indem sie sagt: „Wir können übrigens auf das Bestimmteste versichern, daß namentlich alle in diesem Artikel enthaltenen Mittheilungen, welche sich auf die Alteschöche Person und deren Anschlüssen beziehen, vollkommen aus der Luft gegriffen sind.“ Das „Berl. Tagbl.“ erwidert in der gestrigen Abendnummer hierauf:

Der offizielle Dementi zu lesen versteht, wird nun wissen, daß die vorliegende Erklärung sich lediglich gegen die Heringshering der Person E. Kaiser in diese Weise richtet, während die von und veröffentlichten Einzelheiten über die Attentatspläne nicht behandelt werden. Dies wird auch schlußendlich bestätigt von der in Bremen erscheinenden „Meer-Beitung“, welche gestern noch, und zwar auf Grund der ihr von der dortigen Polizei-

Der spanische Mantel.

Differenzielle Erzählung von Jenny Dirsch. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der König, der die Sache anfänglich halb und halb wie einen für das Tabakkollegium zu verwenden Scherz betrachtet hatte, ward, je mehr er hörte, immer finsterner und zorniger. Endlich sprang er auf und schlug mit der Hand auf den Tisch, daß die Bierkrüge tanzen.

„Weht es so zu in unsern Landen!“ schrie er. „Versäht? Wie ist das Ordnung schaffen und Recht sprechen soll? Bringt fahrendes Volk in die Stadt, treibt Spul und Unfug, macht sich auf seine alten Tage zum Schalksnarren und maltätirt ein armes Weib, weiß ein Erbkind von der Großmutter in Ehren hält; macht meine Gesetze, die ich zum Nutzen und Frommen des Landes gegeben habe, zu einer Geißel, mit der er sein Rütchen kühlt! Warte!“

Er schüttelte die Hand so drohend, als stände der Uebelthäter leibhaftig vor ihm und fuhr dann wieder auf den alten Koch ein: „Wehe Dir, wenn Du gefogen bist!“

Wieder versetzte Koch, daß er die lautere Wahrheit geredet, der Kaiser von Deftau, der sich unter den Gästen in Wusthansen befand, rief aber: „Nehmen Ew. Majestät den Kerl da doch mit nach Berlin sammt seinem spanischen Mantel und laßt den schurkischen Amtmann aufhören und auch dahin bringen, dann wird man ja klar sehen, wie die Sache sich eigentlich verhält.“

„Der Vorschlag Ew. Liebden ist gut,“ versetzte der König zustimmend, Koch wurde abgeführt und die Unterhaltung wandte sich anderen Dingen zu.

Am anderen Tage brach der König nach Berlin auf, in seinem Gefolge waren der alte Koch und dessen Sohn. Gleichzeitig war an dem Amtmann in Offen der Befehl ergangen, sich unverzüglich nach der Hauptstadt zu begeben und auch Frau Koch ward dahin beschickten.

Die arme Frau hatte Todesangst um ihren Mann ausgestanden und nicht anders geglaubt, er habe in seiner Verzweiflung über die ihm angethane Schmach die schwere Sünde auf sich geladen und seinem Leben ein Ende gemacht. Der Amtmann hatte sich eingeschlossen gehalten, während er dem Manne den spanischen Mantel — legen ließ und ihn verurtheilte, einen halben Tag damit auf dem Seil umherzugehen.

behörde erhaltenen Auskunft, in der Reihe der Dementirenden stand, und uns heute in nachstehend reproduzierter Form volle Genehmigung giebt:

Bremen, 18. Juni. In der Angelegenheit des „geplanten Attentats auf den Kaiser“ haben wir sowohl das negative Resultat unserer hiesigen Erkundigungen wie das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt. Inzwischen erlahnen wir doch von zuverlässiger Seite, daß vor vier Wochen, als der Dampfer „Redar“ von New-York ankam, hier und in Bremerhaven ein Kommissar und ein Wachmeister der politischen Polizei aus Berlin mehrere Tage anwesend waren und eifrig auf ein mit jenem Dampfer erwartetes Frauentzimmer und dessen Gepäck schauten. Der Polizei hier und in Bremerhaven scheint das nicht bekannt geworden zu sein. Die Nachforschung soll jedoch ein negatives Resultat ergeben haben, die in Ueberfeld verhaftete Person vielmehr in Holland gelandet sein, und zwar mit einem Dampfer, der gleichzeitig mit dem „Redar“ von New-York verlaufen hat. Die Nachricht des „Berl. Tagbl.“ scheint demnach doch nicht aus der Luft gegriffen zu sein.

Unter Gewährung und Befreiung von Berliner Beamten bewirkt worden sei, hat also nur darin geirrt, daß er die Entschickung unseres Kaisers, in diesem Jahre nicht nach Westfalen zu gehen, auf die Attentats-Affaire zurückgeführt hat. Und diesen Irrthum wollen wir gern konstatieren.

Oesterreich-Ungarn. Die Wahlen zum ungarischen Reichstage erreichen am kommenden Sonntag ihr Ende. Trotzdem läßt sich schon jetzt ein ziemlich erschöpfendes Tableau der Wahlergebnisse herstellen; denn bis Mittwoch Abend waren 392 Wahlen bekannt und die noch ausstehenden 22 Wahlen können das Gesamtergebnis nicht mehr wesentlich alteriren. Von 392 Abgeordneten gehören 224 der liberalen Partei an und in die übrigen 168 Mandate theilen sich die gemäßigten Oppositionellen, die Radikalen, die Antisemiten, die Nationalisten und die „Wilden“. Das Ministerium Tisza wird sich also auch im neuen Reichstage auf eine sichere Majorität stützen können und angesichts der terroristischen Agitation, welche die Gegner der Regierung, zumal Radikale und Antisemiten, entfalten, kann Herr Tisza mit diesem Resultate vollaus zufrieden sein. Dennoch haben aber die Wahlen gezeigt, daß die liberale Partei in Ungarn keiner großen Expansion mehr fähig ist, während namentlich die Antisemiten, diese rührigsten Gegner Tiszas und seines Systems, entschieden bedeutenden Zuwachs erfahren haben und beides eröffnet der Regierung des Herr Tisza trotz ihres Wahlsieges keine augünstigen Aussichten.

Belgien. Der hiermalige Wahlsieg in Belgien äußert sich, abgesehen von dem Kabinetswechsel, jetzt auch in weiteren Zugeständnissen an die siegreiche liberale Partei seitens des Königs. Die Gouverneure von Luxemburg und der Provinz Hennegau, die Anhänger der liberalen Sache sind, haben ihre Demission eingereicht und laut „Nat.-Ztg.“ ist der Senat aufgelöst worden, zu dem die Neuwahlen am 8. Juli c. stattfinden. Unter dem Einflusse des Kabinets-Raisons wird sich bei den Neuwahlen wahrscheinlich auch die liberale Majorität des belgischen Senats in eine liberale gestimmt verwandeln. Die Kammer ist auf den 22. Juli einberufen.

Rußland. Die Ausbreitung des Milißimus in der russischen Armee soll eine Kommission untersuchen, die demnächst zusammenberufen werden wird. Diese Absicht ist als ein neuer Beweis für die überaus große Ausdehnung der nihilistischen Ideen innerhalb des russischen Heeres anzusehen. Auch die neuerdings zahlreichen Verhaftungen von Offizieren sprechen hierfür. Ob unter solchen Umständen die Kommission viel nützen wird, ist sehr fraglich. Weit mehr Erfolg verspricht man sich von den militärischen Reformen, die anlässlich der Großjährigkeitserklärung des Thronfolgers begonnen wurden. Durch sie wird mit dem hundertjährigen, durchaus veralteten Anwesenheitssystem gebrochen, wonach die Kapitäne nur innerhalb des Regiments, die Majors in 3 Rayons eingetheilt ist, innerhalb deren das Auftrüben nur nach der Anciennität stattfindet. Eine fernere, vielleicht noch wichtigere Maßregel ist die Gleichstellung der Offiziere der Linie mit denen der Garde in Bezug auf Gehalt und Pensionen. Wenn etwas Geringes erscheint, den Fortschritten revolutionärer Ideen in dem ferneren Einzelnen zu thun, so ist es die mit diesen Maßregeln im Zusammenhang stehende Aufbesserung der materiellen Lage der Offiziere.

Grandinarien. Vom schwedischen Königsstolze wird ein freudiges Familien-Ereignis gemeldet. Kronprinzessin Viktoria ist, wie schon gestern telegraphisch mitgeteilt, von einem Sohne entbunden worden und da die Kronprinzessin bekanntlich die Tochter des Großherzogs von Baden und somit die Enkelin des deutschen Kaisers ist, so wird dieses Ereignis auch an den Höfen von Karlsruhe und Berlin große Theilnahme hervorrufen.

Balkanhalbinsel. Mitten während des noch nicht beendigten bulgarisch-serbischen Konflikts haben in Bulgarien die Neuwahlen zur Stupschina stattgefunden. Hier wurden 45 Liberale (Regierungsopponente) 11 Konservative, 20 Radikale, 22 Christen und 50 Abgeordnete gewählt, deren Parteirichtung noch gar nicht bekannt ist. Der Wahlact war an vielen Orten von ersten Ruhestörungen begleitet, in Braza und Widin konnte er wegen der erbitterten Haltung der Parteien nicht einmal beendigt werden. In Braza entstand sogar

Die Leute hatten zuerst gegofft und gefächert, dann hatten sie das Schauspiel satt bekommen, Koch hatte ihnen auch wohl leid gethan und so mochte es geschehen sein, daß er sich unbeachtet hatte an einem Seitensfortgehen drücken können. Ob ihm nicht einer oder der andere von den Postenten dabei Vorstoß geleistet, blieb unauferklärt, Thatsache war nur, daß die seiner Ergreifung ausgefandten Knechte mit der Meldung zurückkehrten, sie hätten weder vom alten Koch noch vom spanischen Mantel irgendwo eine Spur zu entdecken vermocht. Die Vermuthungen des Amtmanns über den Verbleib des Verwalters mochten mit denen der jammernden Frau zusammenstreffen.

Ob er sich dadurch abhalten ließ, an ihr die angebotene Prangerstrafe vollziehen zu lassen oder ob es ihm damit so ernstlich nicht gewesen war, muß ebenso dahingestellt bleiben, jedenfalls hatte Frau Koch sie noch nicht erlitten, als die Ladung nach Berlin kam, welche Bogemann mit den schwarzesten Befürchtungen erfüllte, während Frau Koch zwischen Wangen und Hopen schwiebelte.

Der König hatte eine Kommission eingesetzt, welche die Untersuchung führte und von der ihm nach jeder Sitzung Bericht erstattet werden mußte. Kein Wunder, daß die Sache ein sehr beschleunigtes Tempo erhielt. Nach Verlauf einer Woche war die Inquisition des alten Koch und die Schuld des Amtmanns sonnenklar bewiesen. Der König selbst hatte sich vorbehalten, ihm die Strafe zu diktiert.

VIII.

Ein grauer, nachhalter Novembertag lag über Berlin und Köln an der Spree. Der Nebel rieselte fein, fast unmerklich und doch bis ins Mark erdrückend herab; wer vermöge seines Standes das Recht besaß, einen Mantel zu tragen, der wickelte sich gewiß fester hinein, wer einen Gang über die Straße zu machen hatte, der beschleunigte seine Schritte, um bald wieder ins warme Zimmer zu kommen.

Trotz des unfreundlichen Wetters und obgleich der König in Berlin war, und trotzdem Jeder, der nicht absolut mußte, zu solchen Zeiten sich nicht auf den Straßen und besonders nicht auf dem Schloßplatz sehen ließ, ging es an diesem Morgen gerade dort außergewöhnlich lebhaft zu. Die Kaufleute, welche unter der Stieghahn ihre Waaren feil boten, erfreuten sich eines besonderen Zuspruches, ja selbst der Wochen-Gottesdienst in der zwischen der Weiten- und der Brüderstraße gelegenen alten Domkirche schien eine größere Schaar Andächtige herbei-

ein blutiges Handgemenge, in welchem eine Person getödtet und mehrere verwundet wurden.

Von der Pforte liegt eine immerhin bemerkenswerthe Kundgebung über die ägyptische Frage vor. Sie hat eine Birkularnote an die Mächte gerichtet, in welcher sie darauf hinweist, daß die Anwesenheit der englischen Truppen in Egypten nicht mehr notwendig sei, da die Ordnung wieder hergestellt sei. Sollten die Großmächte aber trotzdem den Verbleib einer fremden Militärmacht in Egypten für nöthig erachten, so wolle die Türkei dieselbe stellen, event. in Verbindung mit Frankreich, England, Spanien und Italien.

Ost-Asien. In Angelegenheit des an der unter niederländischer Oberhoheit stehenden Insel Sumatra gestrandeten englischen Dampfers „Nisero“ wird der „Pol. Korr.“ aus Singapore geschrieben: „Die Affaire des an der Westküste von Ostindien gestrandeten englischen Dampfers „Nisero“ erhält die hiesige Bevölkerung in fortwährender Spannung, da der Rajah von Tenom, welcher die Bemannung des genannten Dampfers gefangen hält und nur gegen ein hohes Lösegeld freisetzen will, trotz der versuchten Vermittlung Hollands und Englands hartnäckig bei seiner Forderung beharrt und außerdem noch als Preis seine vollständige Unabhängigkeit von Holland und einen Hafen an der Westküste von Sumatra innerhalb des Gebietes von Tenom beansprucht. Unter der gefangen gehaltenen Bemannung des Dampfers befindet sich auch ein deutscher, ein schwedischer und ein italienischer Staatsangehöriger, letzterer soll in der Gefangenschaft gestorben sein. Am 1. Mai ging die englische Korvette „Pegasus“ nach Tenom ab, um der Bemannung des „Nisero“ frische Lebensmittel, an denen dieselbe Mangel leiden soll, zu überbringen.“

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, den 20. Juni 1884.

Eine allgemeine Kirchenkollekte zum Zwecke der Erbauung einer evangelischen Kirche in Jerusalem ist von unserem evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium unter Genehmigung der in Evangelien beauftragten Herren Staatsminister für Sonntag den 17. August ausgeschrieben worden. Bis jetzt hält die deutsche Gemeinde in Jerusalem ihren Gottesdienst in der auf Zion gelegenen englischen Christuskirche ab, doch sieht dieselbe ihnen nur alle 14 Tage in der heißesten Jahreszeit zur Verfügung. In Preußen sind bereits 372,011.67 Mark gesammelt worden.

Herrn Predigtamtskandidaten und Gymnasial-Oberlehrer Weissfog in Chemnitz ist seitens des Landeskonfistoriums wegen einer von demselben für den hier bestehenden Kandidatenverein im Jahre 1882 gelieferten Predigt, welche dem Herrn Verfasser die Pensur I eingetragen hat, eine Prämie von 90 Mark zuerkannt worden.

Seit einigen Tagen treibt sich in der Stadt ein Mann herum, der namentlich in Gasthöfen sich Zimmer miethet, um am anderen Morgen unter Mitnahme von Wäsche und Betten, und natürlich ohne die Besche zu berücksichtigen, zu verschwinden. Die Polizei fand bereits nach ihm. Der Mann ist circa 38-40 Jahre alt, trägt kurz geschorenen, schwarzen Bart und geht ziemlich anständig gekleidet. Da derselbe dieses Manöver jedenfalls auch bei Privaten auszuführen gedenkt, so ist immerhin Vorsicht beim Vermietzen möblierter Zimmer angezeigt.

Herr Hermann Seibel, früher Kafenstraße 5, hat neuerdings das an der Feldstraße Nr. 1 belegene Restaurant käuflich erworben und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend neu herzurichten lassen. Mit demselben ist gleichzeitig ein Theater- und Gesellschaftsraum verbunden, welcher sich zur Veranstellung von Ballen oder sonstigen Gesellschaftsveranstaltungen vortreflich eignet. Da Küche und Keller gleich vortreflich zu nennen sind, und überdies auch für aufmerksame Bedienung gesorgt ist, so ist dem strebsamen Besitzer des Restaurants stets ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

Am Mittwoch, den 2. Juli, wird der erste auf dem Schloßplatz Grundstück an der Schloßstraße befindliche öffentliche Kinder-Spielplatz vom Verein für Errichtung öffentlicher Spielplätze seiner Bestimmung übergeben werden.

Die hiesige Naturwissenschaftliche Gesellschaft (II. Session) wird bei günstiger Witterung nächsten Sonntag eine Exkursion nach Mittweida und Reudersborschen unternehmen.

Nächsten Dienstag, den 24. Juni, hält der Sächl. Thäur. Bezirksverein im Deutschen Feilscher-Verbande in Chemnitz einen Bezirksstag ab, an welchem jeder selbständige Feilscher theilzunehmen berechtigt ist.

Der nächsten Sonntag in Annaberg abzuhaltenen Sängertag des erzgebirgischen Sängerbundes dürfte jedenfalls zahlreich besucht werden; denn am Festtage theilnahmen sich 10 Vereine aus Annaberg, 1 aus Altenbors, 1 aus Bernsdorf bei Chemnitz und 1 aus Bernsdorf bei Dichtenstein, 1 aus Burgstädt, 18 aus Chemnitz, gegogen zu haben, als dies im gewöhnlichen Laufe der Dinge der Fall war.

Man ging auf dem Schloßplatz hin und her, man sprach, winkle, deutete bald nach dem Schloß, bald in die Richtung, wo der Thurm der Marienkirche zum Vorschein kam, hin und wieder zog auch ein Herr aus der Tasche seiner langschäftigen Weste eine plump gearbeitete Uhr hervor und belehrte seine fragend zu ihm aufblickende Begleiterin, wie weit es noch bis zehn Uhr sei.

Obgleich das Zeitungsweesen in Berlin noch kaum in der Kindheit lag und es ein öffentliches Leben dafelbst nicht gab, hatte sich doch durch die ganze Stadt die Mär verbreitet, der König habe einen Amtmann, der sich großlich vergangen, verurtheilt, den spanischen Mantel, der sonst nur Hofbeamten zuerkannt wurde, hier auf dem Schloßplatz heute drei Stunden lang vor aller Welt zu tragen. Die Berliner unter der Regierung Friedrich Wilhelm I. ließen sich ebensovornig ein selbstames Schauspiel entgegen, wie die der heutigen Zeit und so hatte sich denn schon vor der zum Beginn der Exekution angelegten Stunde ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Endlich schlug die Glocke des Domes die zehnte Stunde und fast in demselben Augenblick kam von der Brücke her zwischen zwei Wärteln, die ihm in seiner Herberge in der Spandauerstraße den entsetzenden Schmutz angelegt hatten und ihn durch die Königstraße nach dem Schloßplatz führten, der unglückliche Lagemann, über den der König den grausamen aber gerechten Urtheilspruch gefällt.

Er trug den spanischen Mantel, die Fäße, die darunter hervorwanden, waren aber mit Schuhen und weißen Strümpfen bekleidet. Auf dem gepuderten, hinten zu einem Hoop zusammengeflochtenen Haar saß der dreieckige Hut, die aus dem hölzernen Mantel hervorleuchtenden Arme waren mit Wermeln von blauem Tuche mit großen, bei den Ellbogen anfangenden Kniffschlägen bekleidet, aus welchen sehr feine, weiße, mit Kanien verzierte Manschetten blühten. Die mit Dingen geschmückte Hand hielt einen Stock mit goldenem Knopfe. Alle diese Einzelheiten waren vom König vorgeschrieben worden. Friedrich Wilhelm wollte auch durch Kleidung kennzeichnen, daß es ein Mann vornehmen Standes sei, der auf sein Gebot gestraft wurde, ganz in der Weise, wie er gesündigt hatte, und er überzeugte sich durch einen Blick aus dem Fenster seines Schloßes auf den Domsquartieren, daß seine Befehle pünktlich ausgeführt waren.

(Schluß folgt.)

1 aus Einsiedel, 1 aus Erdmannsdorf, 1 aus Erfenschlag, 1 aus...

Der Vorstand der hiesigen Unfallversicherungs-Gesellschaft hat eine Petition an den Reichstag gerichtet...

In einem hiesigen Restaurant zeigte dieser Tage ein Herr, welcher sich einige Jahre in China aufgehalten hat...

Westen Abend gegen 10 Uhr explodirte mit einem weithin hörbaren Knall in der Dachstube eines Hauses...

Wie gefährlich oft das hastige Hinabsteigen von einer Wendeltreppe werden kann, zeigte sich kürzlich in einem Hause...

In Cuba ist in der vordergangenen Nacht im Hause des Stellmachers Herrn Woppe eingebrochen worden...

Sächsisches.

St. Igl. Hoheit dem Prinzen Georg ist, wie aus Dresden berichtet wird, in diesen Tagen von einer Anzahl blühender...

Nach einer Verlosung. Auf dem Leipziger Bahnhof zu Dresden fand, wie die „Dr. R.“ berichten, der Dreifacher Krause...

In neuerer Zeit sind in Leipzig falsche Jehnmartrüde aufgetaucht, welche den echten täuschend nachgemacht sind...

Kurz hintereinander wurden, so berichtet der „Vogl. Anz.“, in Rühlhausen bei Wörz fünf Einbrüche verübt...

Worgen Sonnabend geht die schon eingangs erwähnte, neu einstudierte Operette „Rana“...

Worgen Sonnabend geht die schon eingangs erwähnte, neu einstudierte Operette „Rana“...

Worgen Sonnabend geht die schon eingangs erwähnte, neu einstudierte Operette „Rana“...

Fenstergefinne der ersten Etage prasselnd auf die Spielenden herabstürzte. Das eine der kleinen Mädchen, die Tochter des Hausbesizers...

Vermischtes.

Das Geständniß des Mörders. Wir haben gestern von dem bei Oberlaffel verübten schweren Verbrechen berichtet...

Die Entdeckung des Mörders wurde, wie die „Sonner Zig.“ berichtet, indirekt dadurch herbeigeführt, daß er den Tag vor dem Morde in Königswinter einen Diebstahl verübt hatte...

Die Untersuchung, die dieses Verbrechen wegen geführt wurde, fand der Fußgänger Müller aus Königswinter in der Nähe des beschlossenen Hauses Spuren von schiefen Schuhabdrücken...

Die Untersuchung, die dieses Verbrechen wegen geführt wurde, fand der Fußgänger Müller aus Königswinter in der Nähe des beschlossenen Hauses...

Die Untersuchung, die dieses Verbrechen wegen geführt wurde, fand der Fußgänger Müller aus Königswinter in der Nähe des beschlossenen Hauses...

Thalia-Theater.

Mit der gestrigen (43.) Aufführung des „Wettestudent“ ist diese letzte Operette vorläufig zum letzten Male über die Bühne gegangen...

Worgen Sonnabend geht die schon eingangs erwähnte, neu einstudierte Operette „Rana“...

Gerichtshalle.

Strassammer II vom 18. Juni. Der Wälder Karl Otto Zimmermann wurde wegen Vergehens gegen die Gültigkeit...

Strassammer II vom 19. Juni. Der 1800 in Buchholz i. S. geborene Lehrer Friedrich Martin Hempel in Schellenberg war angeklagt...

Der Thierarzt Johann Konrad Runge aus Benig stand unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung, herbeigeführt durch Unachtsamkeit...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Strassammer I vom 19. Juni. Der domizillose Schmiech Hermann Strobbach (1856 in Solbig geboren und 2 Mal verheiratet) wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis...

Nur kurze Zeit. Im Garten. Gasthaus Linde. Im Garten. Bei ungünstiger Witterung im Saal. Täglich Konzert-Vorstellung. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Farrin's Krao Affenmädchen, genannt: The Missing Link, das fehlende Glied. Dem Publikum zum Besuche empfohlen von den größten Naturforschungs-Autoritäten (Prof. Virchow, Berlin, Prof. Ströbel, Halle a. S., Prof. Dr. Holländer, Halle a. S. u.) Aufstiegen d. 17-jährigen Thierbändigerin Miss Senide aus dem Circus Ranz in ihrem eigens dazu erbauten Prachtkäfig. Aufstiegen der unübertrefflichen Gymnastiker Troupe D'Osta, genannt: Die fliegenden Männer. Zu jeder Vorstellung Militär-Konzert. Entree 50 Pf. Täglich von 11 Uhr bis 1 Uhr Mittag Extra-Vorstellung. des Affenmädchens Krao und der Thierbändigerin Miss Senide mit ihren dressirten Löwen, Leoparden und Bär. Hochachtungsvoll Robert Kirbach.

Gasthof Hilbersdorf Saal neu u. prachtvoll dekoriert. Morgen Sonntag grosses Blumenfest, von 3 Uhr an Ballmusik. Um 8 Uhr Wahl der Blumenkönigin, welche ein prachtvolles Präsent erhält und mit Blumen geschmückt, im Triumphzug durch den Saal und Garten geführt wird. Während des Zugs grosse bengalische Beleuchtung und Aufsteigen verschiedener Raketen. Abends Illumination. Für Kinder Prämienvogelschessen frei. Angenehmer Aufenthalt im Garten. Gute Bedienung. Achtungsvoll Ferd. Fladerer.

Gablenz. Krone. Gablenz. Morgen Sonntag und Montag Prämienvogelschessen der Scheibenschützen-Gesellschaft. Freikonzert u. Ballmusik. Feldstr. No. 1. Feldstr. No. 1. Seidel's Restaurant, Theater und Gesellschaftssaal. Gestatte mir einen geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das an der Feldstraße gelegene Restaurant, verbunden mit Theater und Gesellschaftssaal, käuflich erworben, vollständig renovirt habe und unter obiger Firma weiter führen werde. Zudem ich mir erlaube, meinen geschätzten Freunden und Gönnern sowie den geehrten Vereinen u. meine Lokalitäten bei Abhaltung von Bällen, Gesellschafts-, Hochzeits-, Kindtaufsvergnügen u. s. w. zur fleißigen Benutzung zu empfehlen, sichere ich aufmerksame Bedienung zu und werde stets bemüht sein, den mich Besprechenden jederzeit nur mit guten Speisen und Getränken, echt Bairischem, Schloßlagerbier, vorzügl. Einfachen, Gose von Rikan & Komp. zc. aufzuwarten. Hochachtungsvoll Hermann Seidel, früher Kasernenstr. 5.

Restaurant Gerichtshalle. Morgen Sonntag Vormittag Leipziger Speckfuchen. Achtungsvoll Dietrich. Sonntag's Restaurant, Zschopauerstr. 83. Heute Sonnabend, von Abends 6 Uhr an hausschlachtene Schweinsknochen mit voigtländischen Klößen, wozu freundlichst einladet Friedrich Sonntag.

Lützelhöhe. Schönster Punkt Frankenberg's Umgebung mit den herrlichsten Promenaden und Parkanlagen, grossem Konzert-Garten und Gesellschafts-Salon - 15 Minuten vom Bahnhof - label geehrte Gesellschaften, Vereine, Touristen zu freundlichstem Besuche ergebenst ein. Bei Abhaltung von Sommerfesten und bei besonderen Wünschen Nachricht erbeten. Hochachtungsvoll Ernst Berthold.

Reinbold's mechan. Theater. Morgen Sonntag den 22. Juni Die Kreuzritter. Großes Ritterschauspiel in 7 Akten. Hierauf: Theatrum mundi. Anfang 8 Uhr. Nachmittags: Vorstellung für Kinder. Um gütigen Besuch bittet Hermann Reinbold.

Echt Komotauer Bier aus der Stadtbrauerei à Glas 30 Pfg. vormals Barthel's Konditorer, Lange-strasse. E. Dietzel.

Harzer Gebirgs-Sauerbrannen, vorzügliches diätetisches Erfrischungs-Getränk. Haupt-Depôt für Chemnitz und Umgegend bei Emil Bohne, Augustusburgerstrasse No. 30.

Bom 20. bis 21. Juni halte mit einem Transport leichter und schwerer, schöner dänischer Arbeitspferde zum Verkauf im Gasthaus zur Reitbahn, Chemnitz, und verkaufe solche zu möglichst billigsten Preisen. Heinze senior.

Größte Auswahl meiner selbstgefertigten Waaren als: Patent-Stell-Kammern, für 30 Pferde englische Kutschgeschirre, sowie schwere Fahr- und Reitartikel, Fahr- und Reitpeitschen, Sommerpferdedecken, woll. Decken, Regendecken, große Auswahl von Herren- u. Damaureisetaschen, Handtaschen, Touristentaschen, Damaureisetaschen und allerhand Reiseartikel, Jagdartikel, Schürzen u. Wappen, Knaben- und Mädchen-Gummi- und Vorden-Hosenträger, Portemonnaies, Zigarrenetuis und Galanterieartikel. Ferner halte ich mich empfohlen zur Anfertigung aller Sorten Musterkoffer und Volkswärkerarbeiten und versichere reelle Bedienung und bill. Preise. F. H. Uhlrich, Langestraße Nr. 58, neben Gasthof zum Hirsch.

Hausverkauf. Ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit Garten (auch Vorgarten) an einer hiesigen Hauptstraße gelegen, wird unter günstigen Zahlungsbedingungen billig verkauft. Offerten unter N. 100 an die Exped. d. Bl. worauf spezielle Mittheilung erfolgt. Riesenspargel, 8-9 Stangen per Pfund, Neue saure Gurken, Stück von 15 Pfg. an, Malta-Kartoffeln, à Pfd. 10 Pf., à Liter 16 Pf., empfiehlt Robert Blochschmidt, Kasernenstr. 10.

Korsett-Fabrik en gros en detail. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 6 Holzmarkt 6, H. Herold. Feine Isländer Matjesheringe empfiehlt billigst C. H. Fritzsche senior, Königsstraße.

Extrafine Isländer Matjes-Seringe empfiehlt von frischer Sendung Friedr. Otto Kunze, innere Klosterstraße 19. Hühneraugen u. eingewachsene Nägel werd. schmerz- u. gefahrlos geschnitten. A. Meissner, Serrenstraße 8.

Buckskin-Restor, auffallend billig, empfiehlt F. A. Riehle, Kronenstraße 5.

Zur Anfertigung von Oberhemden unter Garantie des Gattens empfiehlt sich Richard Korbe, Königsstr. Nr. 2.

Gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche Strickmaschinen Nadelzahl 200-250 sucht zu kaufen F. Louis Belleh, Reichen.

Brennholz, ganz dürr, in Scheiten, Klöppeln und gepalten, verkauft jedes Quantum billigst Ernst Thiels, a. u. Köpfigerstr. 4.

Ein Billard ist billig zu verkaufen Ammenstraße 9. Auch ist daselbst eine Pundemarke zu verkaufen.

Eine Bäckerei wird hier zu kaufen gesucht. Offerten Ammenstraße 9, Pt.

Aufgepasst! Von jetzt an wohne ich nicht mehr Augustusburgerstr. Nr. 5, sondern auf Johannisstr. 19, 1 Tr. in Dehmich's Restauration. Carl Eydner.

2 Lohnkellner für Sonntag gesucht, im Gasthof Hilbersdorf. Fladerer.

Eine Hebammenstube ist vakant; der Bezirk umfaßt 4 Distrikte die sehr nahe aneinander liegen, und zählt etwas über 1600 Einwohner. Bewerberinnen erhalten nähere Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht sofort oder später von ruhigen, pünktlich zahlenden Leuten ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Schlafkammer und Zubehör. Werthe Offerten mit Preis unter E. N. 90 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Herr sucht per 1. Juli a. c. ein gut möbilitres Zimmer mit Bett. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter A. V. 21 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In meinem Hause, Langestraße 24, wird Ende Septbr. die herrschaftl. eingerichtete 1. Etage mit zwei Eingängen, sowie ein grosser Laden miethfrei. Ernst Sachse.

Ein geräumiger Laden ist billig zu vermieten. Reitbahnstraße 8.

Langestrasse 69, I. Et. (an der Nicolabrücke) finden 1 od. 2 Schüler von auswärts freundliches Logis mit Pension. Näheres daselbst.

Lungen- u. Halskranke (Schwindsüchtige) werden auf die Wirksamkeit „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Herba Homeriana“ aufmerksam gemacht, welche über die, während 16 Monate eingehalten, ärztlich u. amtlich konstatierten sensationellen Heilerfolge erscheinende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenfrei, d. den Entdecker der Pflanze, Paul Homero in Triest (Dester.)

Hilfe für frantes und ausfallendes Haar, auch föderlich zum Wachsen. Ich garantiere, daß 1 bis 2 Fläschchen genügen, 3 Fläschchen 50 Pf. Zu haben bei Herrn W. C. Köhler, Königsstr. und Herrn Lehmann, Antonstr. erg. K. Richter.

500 Wfr. zahlte ich dem, der Kothe's Zahnwasser (à Flacon 60 Pfg.) jemals wieder Zahnweizen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. George Kothe, Rühl., Berlin. In Chemnitz in der Nikolai-Apothek; bei G. B. Knop, Reum. 12; Jul. Glag, Königsstr. 5; Anton Bod, Königsstr. 21; in Limbach bei Carl Blum.

Spezial-Arzt Berlin, Kronenstr. 36, 2 Tr., heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankheiten n. langj. bewährt. Methode, in frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschieg.

Eisstränke für jeden Bedarf, sowie Aufwaschtische für Restaurateure u. Private hält stets auf Lager die Eisstränkefabrik von Isidor Schwarz, Poststraße 35.

Billig zu verkaufen: Herren- und Knabenanzüge, Stoff-Arbeitsböden u. Hemden, Jaquets, Zoppen- u. Rodzeuge, nadelreife Stoffe, bedrucktes engl. Leder, sowie die Goldwaaren, Zalmstetten, Betten u. s. m. im Pfandgeschäft von Carl Fischer, gr. Brüderg. 11. (früher Nr. 9.)

Außenstehende Forderungen übernehme zum Inlatto, auch im Pfandgeschäft bei prompter Bezahlung. Gest. Offerten unter A. N. 13 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Peters Bad. Warme Bäder von früh 6 bis Abends 8 Uhr.

Thalia-Theater. Sonnabend, den 21. Juni. Abonnementsbillets nicht gültig. Sum 1. Male: Operette-Nacht! Operette-Nacht!

in glänzendster neuer Ausstattung! Nanon die Wirthin vom gold'nen Lamm. Große komische Operette in 3 Akten von F. Zell, Musik von Rich. Genée. Dirigent: Hr. Kapellmeister Hache. In Szene gesetzt v. Dir. W. Hofmann. Die Operette Nanon ist Jung und Rosenfied der Stadttheater in Leipzig, Magdeburg, Stettin, Nürnberg, Ulm u. c. in Berlin am Ballhaus-Operetten-Theater bis jetzt 216 Mal zur Aufführung gekommen u. tägliches Repertoirestück dieser Bühne!

Die neuen Kostüme zu Nanon sind nach Wiener Figurinen von Herrn Obergarberobier Schlegel neu angefertigt, die neuen goldenen Instrumente aus der Instrumentenfabrik von G. Weisel jr. in Klingenthal i. S. bezogen. Nanon - Fr. Emma Gramau vom Loveltheater in Breslau als Debut. Nanon - Fr. Dedmann Houlières - Fr. Ottmann. Marfloc - Herr Fischbach. Fester - Herr Schindler. d'Arbigny - Hr. Orved. Abbé - Herr Carlsen. Therese - Fr. Denkhäuser. u. c.

Figurbücher zu Nanon à 50 Pf. sind an der Theaterkasse zu haben. Sonntag: Sum 2. Male: NANON Die Direktion.